

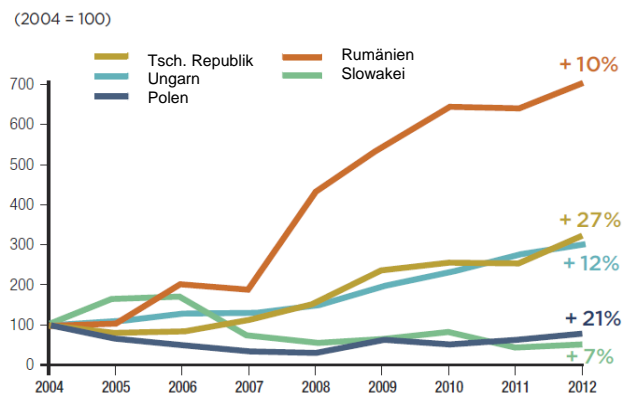
PARIS/WIEN, 30. Mai 2013

Coface Panorama Frühling 2013 – Insolvenz-Monitor

Opfer des anämischen Wachstums: für die zentraleuropäischen Unternehmen ist 2013 noch kein Ende der Krise abzusehen

Im Vergleich zu Westeuropa, steigt die Anzahl der Insolvenzen in Zentral- und Osteuropa rasant an

Die Unternehmen Osteuropas sind nach der Rezession 2009 und der heutigen Krisensituation der Eurozone sehr geschwächt. In fast allen Ländern dieser Region stiegen 2012 die Insolvenzen dramatisch an, von +7% in der Slowakei bis +27% in der Tschechischen Republik, und damit deutlich stärker als in Westeuropa.



Quelle: Coface Central Europe, Coface

Bedingt durch einen schrittweisen Rückgang an Aufträgen und Projekten zeigt sich die stärkste Konzentration an Insolvenzen im Baugewerbe (30% der Insolvenzen). An zweiter Stelle liegt der Handel (23% aller Insolvenzen), der unter massivem Wettbewerbsdruck und dem sinkenden Verbrauchervertrauen leidet.

Selbst wenn die Insolvenzen in Zentraleuropa, so wie auch in Westeuropa, im Wesentlichen KMU und Kleinunternehmen betreffen, sind große Marktteilnehmer nicht unberührt von der Entwicklung.

Rückgang der Inlandsnachfrage Hauptgrund für Insolvenzen in Polen und Rumänien

Die von Coface durchgeführte Studie zeigt, dass die besorgniserregende Zunahme an Insolvenzen in Zentraleuropa nicht nur auf die Wirtschaftskrise der Länder Westeuropas, den wichtigsten Handelspartnern für die Region, zurückzuführen ist.

Auch neue gesetzliche Bestimmungen für Insolvenzverfahren, die 2004 wirksam wurden, haben zu einer deutlichen Steigerung der Konkursanträge geführt – insbesondere in Rumänien und Ungarn. Im Gegensatz dazu beantragen in Polen und in der Slowakei nur wenige Unternehmen (meist nur Großunternehmen) ein Sanierungsverfahren, da dieses langwierig und

kostspielig ist. Die kleinen Unternehmen stellen ihre Tätigkeit einfach ein. Zusammenfassend kann man sagen, dass die rechtlichen Reformen eine wichtige Rolle spielen, aber nicht die alleinige Erklärung für die Zunahme an Insolvenzen sind.

In die Analyse wurden unter anderem auch die Entwicklung der privaten Inlandsnachfrage (Verbrauch und Investitionen) sowie Exporte und Kreditentwicklung miteinbezogen. Coface sieht demnach zwei Szenarien:

Einerseits Polen, mit dem größten Binnenmarkt Zentraleuropas, wo die sinkende Inlandsnachfrage, der schwächere Export und der Rückgang an Krediten in direktem Zusammenhang mit der Zunahme an Insolvenzen stehen. Und andererseits Rumänien, wo allein das Gewicht des Verbrauchs der privaten Haushalte (72% des BIP) die Steigerung erklärt.

Auch 2013 Ende der Krise der zentraleuropäischen Unternehmen nicht in Sicht

Coface rechnet auch 2013 mit einem weiteren Anstieg an Insolvenzen in Zentral- und Osteuropa. Beeinflusst durch das verhaltene Wachstums des Binnenverbrauchs (+1,2%) werden die Insolvenzen in **Rumänien** in gleichen Ausmaß wie 2012 (+10%) ansteigen. In **Polen** hingegen wird, aufgrund des geringen Wachstums bei Exporten (+2%) und einer nur schwach zunehmenden Inlandsnachfrage (+0,9%), mit einem merklichen Anstieg von +29%.

In der **Slowakei**, wo das Wirtschaftswachstum nicht nachhaltig erscheint, und in der **Tschechischen Republik**, begründet durch den Rückgang der Exporte, sollten die Insolvenzen im selben Maße wie 2012 steigen. Im Zusammenhang mit dem geschwächten Bankensystem, könnten die **slowenischen** Unternehmen in der Region am meisten von Insolvenzen betroffen sein.

Das gesamte Panorama mit dem Schwerpunkt Frankreich, Polen, Rumänien, Tschechien, Slowakei und Ungarn sowie die Insolvenzstudie über unsere 13 CEE-Ländern finden Sie auf unserer Website unter

http://www.coface.at/CofacePortal/AT/de_DE/pages/home/publications/Panorama_company_insolvencies/spring2013

RÜCKFRAGEN UND HINWEISE:

Susanne KRÖNES - Director Marketing & Communications

T. 01/515 54 512 - susanne.kroenes@coface.at

Über Coface

Die Coface-Gruppe ist ein weltweit führender Kreditversicherer und bietet Unternehmen auf der ganzen Welt Lösungen für das Forderungsmanagement im Inlands- und Exportgeschäft. 2012 erreichte die Gruppe einen konsolidierten Umsatz von 1,6 Mrd. Euro. 4.400 Mitarbeiter in 66 Ländern bieten weltweiten Service vor Ort.



P R E S S E S E R V I C E

In Frankreich ist Coface Mandatar für die staatlichen Exportkreditgarantien. Coface ist eine Tochtergesellschaft von Natixis, einer Gesellschaft der Groupe BPCE für Unternehmensfinanzierung, Investment Management und spezielle Finanzservices.